gemeinde blick

evangelische Kirchengemeinde Greifenstein und Edingen
Juli 2025 - Ausgabe 130

Impressum

Der Gemeindeblick wird herausgegeben im Auftrag der Presbyterien der ev. Kirchengemeinden Greifenstein und Edingen.

Redaktion

Dr. Armin Kistenbrügge, Christine Schulze, Rüdiger Greeb
gemeindeblick@kirche-edingen-greifenstein.de

Bilder

Talblick: Tina Dietermann, Titel: Rüdiger Greeb

Bankverbindung

Lebendige Dorfkirche e.V.
IBAN: DE38 5139 0000 0064 7949 06

Internet

www.kirche-edingen-greifenstein.de

Ruhemodus

Wir befinden uns gerade mitten in der Urlaubsphase, und wenn man WhatsApp oder Instagram öffnet, kann man die schönsten Urlaubsbilder vom Strand oder den Bergen bestaunen und Anteil haben an den Ferien Anderer. Das ist schön und ich freue mich für jeden, der eine tolle Reise macht und schöne Erlebnisse mit nach Hause bringt.

Unabhängig davon, ob DU gerade ebenfalls in den Ferien bist oder deinen Urlaub auf Balkonien verbringst, wünsche ich dir, dass du zur Ruhe kommen kannst. Dass du einfach mal ein bisschen langsamer machen kannst, die Seele baumeln lässt, Kraft sammelst und wieder neu auftanken kannst. Dich ordnen kannst, bevor wieder die Schule, die Uni oder die Arbeit losgeht. Und ich wünsche dir, dass du genau diese Ruhe bei Gott findest. Er lädt dich dazu ein, bei ihm zur Ruhe zu kommen, aufzutanken und deinen Fokus neu auszurichten. Gott möchte dich mit allem ausstatten, was du in den nächsten Wochen und Monaten brauchst. Er möchte dich auch in den Ferien begleiten und freut sich mit dir, wenn du Sonnenuntergänge am Meer bestaunst oder nach einer Bergwanderung den atemberaubenden Ausblick ins Tal genießt.

"Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe, denn von ihm kommt meine Hoffnung."

Psalm 62,2

In diesem Sinne wünscht das Redaktionsteam des Gemeindeblicks schöne Ferien!

Endlich Langeweile

Im Sommer kann man eine fast vergessene Tugend üben

Endlich wird es Sommer. Und dann ist Pause. Ich freue mich auf … die Langeweile.

Früher waren Ferien zu Hause für mich furchtbar. Die Freunde waren weg, nichts war los, keiner war da zum Spielen, alles fiel aus. Da wollten manche Nachmittage überhaupt nicht enden. Heute ist es genau das, was ich vermisse. Diese Entschleunigung. Denn mein Lebenstempo ist meistens zu hoch. Als ob ich schneller mit dem Leben fertig werden müsste! Während ich das Abendessen vorbereite, klingelt mein Handy, und vor lauter Multitasking rühre ich mit dem Smartphone die Suppe um und halte mir den Löffel ans Ohr. Während man noch isst, guckt man schon wieder aufs Smartphone. Man ist immer drei Schritte voraus. Die Gegenwart ist komplett verpfändet. Dass ich im roten Bereich bin, merke ich, weil mich dann Warteschlangen und rote Ampeln anfangen nervös zu machen. Im Aufzug drücke ich die Türschließtaste, wenn der Aufzug nicht gleich losfährt. Ich glaube, das ist auch einer der Gründe, warum der Aggressions-Level bei so vielen Leuten kontinuierlich steigt, dass manche genervte Autofahrer die Müllabfuhr oder sogar den Rettungsdienst anmotzen (oder Schlimmeres), weil sie bei einem Noteinsatz die Straße versperren.

Ich glaube, wir haben das Warten verlernt. Und jetzt ist auch noch die Langeweile ausgestorben. So wie die Insekten, die einen früher immer genervt haben. Der kleine Bildschirm, an dem alle kleben, hat sie ausgerottet. Dabei ist Langeweile lebenswichtig. Fürs Gehirn. Für die Kreativität. Ideen kommen nicht, wenn man bloß ein Zeitfenster von 15 Minuten hat, um den Geist mal an der langen Leine überall herumschnüffeln zu lassen. Ideen kommen zu dir wie ein Geschenk. Wenn du einen Reim suchst oder eine Predigt einfach Zeit braucht. In der die Idee vor sich hin brüten kann.

Jetzt kommt auch noch die scheinbare Abkürzung durch die KI dazu, die dir auch das Ausbrüten von echten Gedanken abnimmt und es ersetzt durch Instant-Antworten, die nur so klingen wie Ideen, aber in Wirklichkeit einfach nur aus dem Müll zusammengeklaubt sind, den sie aus dem Netz zusammengesaugt hat.

Das ist übrigens auch für den Glauben gefährlich: Man kriegt nämlich auch von Gott nichts mehr mit. „Wir haben verlernt, den Blick auf etwas ruhen zu lassen. Deshalb erkennen wir so wenig“. Und haben womöglich die Fähigkeit verlernt, auf Gott zu hören. Denn was wir an Geschwindigkeit gewinnen, verlieren wir an Sensibilität. Eile und Hetze machen taub, blind, und unsozial.

Ich habe ein paar Tipps zur Pflege der Langeweile in einem ereignisarmen Sommer:

Nimm dir Pippi Langstrumpf als Vorbild: „Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, um einfach dazusitzen und vor sich hin zu schauen.“ Guck nur noch alle paar Tage mal Nachrichten. Wenn die Welt untergeht, kriegt man das schon noch früh genug mit. Stattdessen guck in den Himmel und such nach Wolkenbildern. Geh spazieren. Ganz altmodisch. Nicht mit Leistungsanspruch und vorgebuchtem Termin im Einkehrrestaurant. Sondern fast so, als würdest du … nichts tun. Nichts zu tun ist übrigens gar nicht so leicht. Nichts erfordert mehr Geist als nichts zu tun zu haben. Und trotzdem nichts zu tun. Das ist die Vorstufe, damit Gott an dir auch mal wieder arbeiten kann. Denn Reparaturen können nur bei ausgeschaltetem Motor vorgenommen werden.

Einen schönen, langweiligen Sommer allerseits!

Gott befohlen, Ihr Pfarrer

Armin Kistenbrügge

Unvergessenes Kriegsende?

Was gibt heute Hoffnung in Zeiten, wo Krieg wieder möglicher wird?

Seit in Osteuropa wieder ein Krieg tobt, bei dem Soldaten sich in Schützengräben verstecken und Menschen in ukrainischen Städten nachts in die Keller flüchten, wenn die Drohnen oder die russischen Hyperschallraketen kommen, hat eine Zeitenwende stattgefunden: Frieden ist wieder andere als selbstverständlich. Weil der Krieg wieder ein Stück mehr als dunkle Möglichkeit denkbar ist. Und jetzt steht auch noch der halbe Nahe Osten in Flammen und rückt ein großes Stück näher an den Abgrund.

Das ist Grund genug, die Erinnerung an das Kriegsende vor 80 Jahren in diesem Sommer nicht allzu schnell als Jubiläum abzuhaken. Damals, im Juni 1945 waren Millionen Menschen in Europa unterwegs, von West nach Ost unzählige Zwangsarbeiter, „displaced persons“, die nach Hause wollten, und von Ost nach West Flüchtlinge, die meisten zu Fuß, mit Handwagen, vollgepackten Kinderwagen, Rucksäcken mit dem Allernötigsten, mit kleinen Kindern an der Hand, Mütter, alte Frauen und Männer, alle mit leerem Blick, mit kaum was zu essen unterwegs aus Pommern, Schlesien, Ostpreußen, aus Thüringen und Sachsen vor den Russen geflohen in die westlichen Besatzungsgebiete, mit furchtbaren Bildern, die sich in die Seele gebrannt hatten und einen ein Leben lang begleiten würden.

Überall war man damit beschäftigt, den nächsten Tag zu überstehen. Und konnte sich womöglich auch deshalb nicht der abgrundtiefen Schuld stellen, die so Viele in Deutschland auf sich geladen hatten; und sei es durchs Schweigen, Wegsehen, Mitlaufen. Die tonnenschwere Schuld konnten viele Deutsche kaum auch nur ansehen, geschweige denn bekennen und um Versöhnung bitten und tätige Sühne leisten. Aber auch das andere wurde nie vergessen von denen, die nach Kriegsende zu den Opfern des Krieges gehörten und buchstäblich alles verloren hatten, nicht nur Hab und Gut, sondern aus fast jeder Familie Angehörige, Söhne, Väter, Kinder: Wer damals genug Glaube und Liebe übrig hatte für Menschen, die noch weniger hatten als man selbst, der genauso mit Überleben beschäftigt war.

Auch hier in Greifenstein und Edingen wurden Viele einquartiert, mit mehr

oder weniger Gastfreundschaft empfangen, in fast jedem Haus eine Familie, in einem Zimmer zusammengepfercht, in den zerbombten Städten in Kellern hausend, wo darüber von den Häusern nur noch Ruinen standen. Wenn man was hatte, wurden in provisorischen Öfen ein paar gehamsterte Kartoffeln gekocht, das letzte Familiensilber gegen einen Block Schmalz getauscht. Welche Geschichten werden heute davon in ihrer Familie weitergegeben? Oder ist diese „Tradition“ schon langsam versiegt? Die noch erzählen könnten, werden immer weniger. Stellvertretend für Viele ist in unserem Land der Tod von Margot Friedländer ein Zeichen für diese Zeitenwende. In unserer Gemeinde konnten Hedwig Schweitzer, Helene Pfaff und Kasimir Rupenthal vor 10 Jahren noch berichten, was sie in Greifenstein, Edingen und Leun erlebt hatten. Alle drei leben heute schon nicht mehr.

Einer der Ältesten in unserer Gemeinde kann das noch und erinnert sich lebhaft an das Kriegsende: Er war mit 17 eingezogen worden, kam nach Südfrankreich, und kaum war er dort einquartiert, gab es Alarm: Die Invasion der Alliierten in der Normandie hatte begonnen. „Wir wurden zum Bau von Panzersperren nach Nordfrankreich abkommandiert,

schließlich von den Amerikanern eingekesselt, und schon im September 44 hieß es für uns: „Hands up!“- Für mich ein Glück. Wir kamen in amerikanische Kriegsgefangenschaft, zuerst in Frankreich in ein großes Internierungslager. Dann wurden wir nach England verschifft. In der Not und in der Gefangenschaft hat mich mein Glaube getragen. Wir hatten durch ehrenamtliche Pastoren und Pfarrer, die mit uns in Gefangenschaft waren, die Möglichkeit, regelmäßig Gottesdienste zu feiern. Einmal hatte ich sogar die Möglichkeit, aus dem Lager rauszukommen und unseren Pfarrer aus einem anderen Lager im Jeep mit eskortierenden englischen Soldaten abzuholen. 1948 kam ich dann zurück nach Edingen.“

Und heute? Jetzt gleichen manche Bilder, die wir von den Kriegsschauplätzen (ein furchtbares Wort, wenn man es bedenkt: als würde man dem Krieg aus sicherer Entfernung zuschauen) wahrnehmen, wieder den alten, schon verblassenden Bildern und Erzählungen. Deshalb ist die Erinnerung daran aber umso wichtiger, um die bewegten Zeiten heute einzuordnen und in einen Zusammenhang zu stellen. Nur können wir heute kaum noch fragen: Wie seid ihr damals durch diese Zeiten gekommen? Was hat euch getragen? Woraus habt ihr Hoffnung geschöpft? - Vielleicht daraus, dass Gott einem nicht zumutet, mehr als einen Schritt auf einmal zu gehen. Hoffnung wächst, wenn du trotz aller Unsicherheit etwas in sich

Sinnvolles tun kannst. So ist wohl auch das Wort gemeint, das ein Unbekannter 1945 oder 1946 in die Welt gesetzt hat: „Und wenn morgen die Welt unterginge, würde ich doch heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Man weiß nicht genau, wer diesen Ausspruch in Umlauf gebracht und mit dem Martin Luther in Verbindung gebracht hat. Aber es passt zur Stunde Null, in der eine Welt untergegangen war. Und zu uns passt es auch. Immer noch.

Gott befohlen, Ihr Pfarrer

Armin Kistenbrügge

Rennst du noch oder lebst du schon?

In Erinnerung an Willi Kocher kommt in dieser Nummer des Gemeindeblick noch eine Andacht von ihm, die uns nochmal ins Gedächtnis ruft, wie er war. In Memoriam Willi Kocher:

Rennst du noch oder lebst du schon?

Heute Morgen ist es wieder mal soweit: In Afrika erwacht eine Gazelle in dem Wissen, dass sie gleich schneller laufen muss als der schnellste Löwe, um nicht gefressen zu werden. Gleichzeitig räkelt sich noch schlaftrunken ein Löwe, und sofort ist ihm klar, er muss schneller sein als die langsamste Gazelle, sonst wird er verhungern. Egal, ob Ihr ein Löwe oder eine Gazelle, in der heutigen Berufswelt ein Akkordarbeiter oder eine beschäftigte, allein erziehende Mutter seid: Wenn die Sonne aufgeht, müsst Ihr rennen.

Vielleicht kennt Ihr das: Als ich letzte Woche einen Untersuchungstermin in Wetzlar im Krankenhaus hatte - ich war schon etwas zu spät weggefahren - hatte ich das Empfinden, alle Ampeln seien extra auf rot geschaltet. Mein eigener Stress trieb mich immer tiefer in das negative Denken, um alle vorstellbaren Hindernisse noch zu vergrößern.

Die Lust auf Mehr und immer Neues lässt uns nicht zur Ruhe kommen. Als ich voriges Jahr das erste Mal mit dem ICE unterwegs war, kam es mir vor, als flöge die Landschaft an mir vorüber. In Wirklichkeit aber raste ich durch die ruhende Landschaft. Könnte es sein, dass die Zeit feststeht, und wir durchrennen sie nur in Hektik und Windeseile? Dann müsste es uns aber auch gelingen, die Geschwindigkeit zu drosseln, wenn wir das wollen. Wollen wir das überhaupt?

Mal ehrlich: Wann sind wir das letzte Mal, außer im Urlaub oder in unserer Freizeit, eine Straße gemütlich entlanggeschlendert?

Heute sehe ich das nicht mehr so eng. Vor vier Jahren kaufte ich 10 Festmeter Holz mit der Terminauflage, es in 14 Tagen aufzuarbeiten. Da einige Tage verregnet waren, schuftete ich dann von früh bis spät an meinem Holz. Plötzlich musste ich ins Krankenhaus. Meine Zeitplanung war jäh durchkreuzt worden. Mein Holz habe ich dann zwei Monate später heim geholt. Die Welt ist nicht zusammengebrochen, und im Nachhinein war ich froh für die erzwungene Ruhepause.

Ich ertappte mich früher regelmäßig dabei, dass ich mich für unersetzlich hielt. Ich überforderte mich dadurch, dass ich den frommen Satz: „Der Herr bedarf meiner“ zu wörtlich nahm. Heute, wo ich mich wieder intensiver mit der Bibel beschäftige, ist mir aufgefallen, dass dieser Satz nur einmal im neuen Testament vorkommt. Nämlich: „Der Herr bedarf seiner“, und dabei ging es um einen Esel! Heute (dank meiner Suchtkrankheit) habe ich wieder zu Gottes Wort gefunden und auch Seminare des Blauen Kreuzes besucht. Und dort habe ich gelernt: Wenn ich mein Leben vom Ende her betrachte, vom Ziel, auf das ich zusteuere, so werden Raserei, Beschleunigung und Geschwindigkeit zu Nichtigkeiten, gemessen an der Perspektive, die Gott für meine Zukunft bereit hält.

Wenn ich die Erfüllung und Vollendung meines Lebens nicht in einer neuen, ewigen Welt erwarte, dann wird die Zeit des irdischen Lebens sehr knapp. Alles, was irgendwie geht und letztlich doch nicht geht, muss dann in dieses Leben hineingepresst werden. Aus der Angst, etwas zu verpassen, entsteht Hast und Ungeduld, Hetze und Aufregung, die krank machen können. Für Alles habe ich sowieso keine Zeit, wenn ich die Ewigkeit verliere – aber wenn ich jetzt schon mit der Ewigkeit lebe, dann hab ich Zeit – eine Ewigkeit lang.

Willi Kocher

Unsere Konfirmierten

Die neuen Konfirmierten – und die alten

Anfang Mai waren es 15 Konfirmandinnen und Konfirmanden, die von Pfr. Dr. Armin Kistenbrügge und noch einmal von Gemeindpädagoge i.R. Christoph Buskies eingesegnet wurden:

Aus Edingen und Greifenstein kamen am Sonntag Rogate die Jubilare bei strahlendem Wetter zusammen, um ihr diamantenes bzw. ihr goldenes Konfirmationsjubiläum in der Schlosskirche zu feiern. Insgesamt 12 Jubilare wurden am 11. Mai in der Schlosskirche in einem festlichen Gottesdienst noch einmal eingesegnet, konnten Erinnerungen auffrischen und Erlebnisse austauschen.

Fotos: Privat.

Die Gold-Jubilare.

Die Diamantkonfirmanden.

Mut und Segen für den ersten Schultag

Gemeinsamer „Schule fängt an – Gottesdienst“ am Sonntag, 17.8. in der Schlosskirche Greifenstein

Alle Kinder, die neu in die Schule kommen oder schon in die Grundschule gehen, sind mit ihren Eltern am Sonntag, 17. August um 11 Uhr zu Beginn des neuen Schuljahrs zum gemeinsamen „Schule fängt an“ – Familiengottesdienst herzlich nach Greifenstein eingeladen.

Die einen Kinder können es kaum erwarten, endlich zur Schule gehen zu können, die anderen trauern den Ferien noch nach, wieder andere treten mit Bauchschmerzen ihren Schulweg an. Alle sollen in diesem Gottesdienst Mut und einen Segen bekommen.

Erntedank auf dem Birkenhof

Einladung zum gemeinsamen Erntedank-Gottesdienst in der Reithalle auf dem Birkenhof am 28.9.2025

Diesmal ist bei uns Erntedank wegen der beginnenden Herbstferien eine Woche früher! Wir feiern wieder gemeinsam Erntedank auf dem Birkenhof und freuen uns schon auf das schöne Ambiente in der Reithalle.

Am Sonntag, den 28. September 2025 ist die Reithalle schön dekoriert, die Bänke stehen, und es fehlen nur noch die Menschen, die im Gottesdienst um 14 Uhr feiern und singen.

Gottesdienste

Sonntags um 9:30 Uhr und um 11:00 Uhr in Greifenstein und Edingen. Termine auf der nächsten Seite und auf der Homepage:

www.kirche-edingen-greifenstein.de/termine

Frauentreff Miteinander

Die nächsten Termine sind jeweils mittwochs um 16 Uhr am 10. September und 8. Oktober.

Geplant am 24. Oktober, Infos folgen.

Der Termin im August muss leider abgesagt werden. Das nächste Cross & Lecker ist am 9. November in Edingen geplant.

Gottesdienstplan

Juli 2025 bis Oktober 2025

		Greifenstein	Edingen	Prediger
So,	6.7.25	11 Uhr mit Abendmahl	9.30 Uhr mit Abendmahl	Pfr. Dr. Armin Kistenbrügge
So,	13.7.25	9.30 Uhr	11 Uhr	Pfrn Friederike Schuppener, Wz
So,	20.7.25	Kein Gottesdienst wegen Mittelaltermarkt	11 Uhr	Prädikant Wilfried Faber
So,	27.7.25	11 Uhr mit Taufen	9.30 Uhr	Pfr. Dr. Armin Kistenbrügge
So,	3.8.25	9.30 Uhr	11 Uhr	Pfr. Dr. Armin Kistenbrügge
So,	10.8.25	11 Uhr mit Taufe	9.30 Uhr	Pfr. Dr. Armin Kistenbrügge
So,	17.8.25	11 Uhr Gemeinsamer Familien-Gottesdienst „Schule fängt an“		Heiko Debus, Marko Best & Team
So,	24.8.25	9.30 Uhr	11 Uhr	Prädikant Mike Reese
So,	31.8.25	11 Uhr	9.30 Uhr	Prädikant Lothar Lippert
So,	7.9.25	9.30 Uhr	11 Uhr	Pfr. Jurij Paul, Ehringshausen regionale Predigtreihe (10. Gebot)
So,	14.9.25	11 Uhr Gottesdienst zum Tag des offenen Denkmals	9.30 Uhr	Grf. Pfr. Dr. A.Kistenbrügge
So,	21.9.25	9.30 Uhr	18 Uhr **Abendgottesdienst**	Pfr. Dr. Armin Kistenbrügge & Team
So,	28.9.25 Erntedank		**14 Uhr Erntedank auf dem Birkenhof**	Pfr. Dr. Armin Kistenbrügge
So,	5.10.25	9.30 Uhr	11 Uhr	Pfrn Friederike Schuppener
So,	12.10.25	11 Uhr	9.30 Uhr	Pastorin Birgit Meier; Wz
So,	19.10.25	9.30 Uhr	11 Uhr	Pfr. Marcus Brenzinger, Werdorf, regionale Predigtreihe (9. Gebot)
Sa,	25.10.25		Abends Worship-Night mit Atara	
So,	26.10.25	11 Uhr oder abends gem. Godi in Ehringshausen mit dem LDWG-Chor zu den 10 Geboten	Bitte Ankündigung in den Sinner Nachrichten beachten	Pfr. Dr. Armin Kistenbrügge

Aktuelles finden Sie immer in den Greifensteiner und Sinner Nachrichten
und auf unserer Webseite: www.kirche-edingen-greifenstein.de

Evangelische Jugend Edingen & Greifenstein

Sonntag

10:30 Uhr, KiGo Extrem,
Termine auf Seite 31

11:00 Uhr, KiGo Edingen

Dienstag

16:30 Uhr, Konfi-Unterricht

Samstag

Action Jungschar

Vom 7. Juli bis 17. August sind

Sommerferien!!!

Danach gibt es neue Termine für
Action-Samstag und TEG.

Frauenkreis und Dienstagsfrauen

Der Frauenkreis trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat um 15:30 Uhr im Gemeindehaus Greifenstein

Ansprechpartnerin:
Edith Chytri 06449/1033

Die Dienstagsfrauen treffen sich 14-tägig in Greifenstein. Wer dabei sein möchte, meldet sich bei:

Carola Reese 06449/6713

Die Zehn Gebote – in Liedern und Bildern

Nach der Predigtreihe im Dilltal jetzt das große Konzertereignis in der Dillheimer Kirche

Nachdem die Pfarrer aus der Region in ihren Nachbargemeinden gepredigt und sich gegenseitig besucht haben, gibt es im Anschluss an die Predigtreihe über die zehn Gebote ein großes Konzertereignis.

Der Lahn-Dill-Worship- und Gospelchor unter der Leitung von Jochen Rieger kommt am **Sonntag, den 26. Oktober um 18 Uhr** mit seinem neuesten großen Werk und den dazu passenden Bildern von namhaften Künstlern in die Dillheimer Kirche und wird Songs zu den zehn Geboten zu Gehör bringen. Herzliche Einladung!

Butterfly Ponds

Butterfly Ponds für 130 Patenfamilien von Celebrate Hope Ministries

Unsere Patenfamilien in Uganda stehen oft vor der Herausforderung, dass ihre Kaffeepflanzen vertrocknen, denn der Klimawandel und die zunehmende Dürre sind ein echtes Problem. Der Ertrag an Kaffeebohnen geht nach einer Dürreperiode in der jeweils kommenden Saison um etwa 30% zurück, was zu einer Verringerung des Einkommens der Kaffeebauern führt. Abhilfe kann hier ein Regenwasser-Sammelteich, ein sogenannter „Butterfly Pond“ schaffen. Dieses System umfasst den Bau einer 3x3 m breiten und tiefen Grube, die mit einer Teichfolie und einem V-förmigen Dach darüber ausgestattet ist. Dieser Teich sammelt etwa 30.000 Liter Regenwasser und ermöglicht es den Kaffeebauern, ihre Plantagen über einen Zeitraum von 5-6 Monaten ohne Regen zu bewässern.

Celebrate Hope Germany hat sich in Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde Moers-Kapellen um Fördermittel des Entwicklungsdienstes der Evangelischen Kirche im Rheinland beworben. Ziel war es, Gelder einzuwerben, die für den Bau von Butterfly Ponds eingesetzt werden. Zu unserer großen Freude wurde der Antrag mit der maximalen Fördersumme von 100.000 Euro bewilligt. Mit dieser Summe, die von der Evangelischen Kirche im Rheinland bereitgestellt wird, können nun in Uganda 130 Patenfamilien mit einem Regenwasser-Sammelteich beschenkt werden.

Die Mitarbeiter von Celebrate Hope Ministries in Uganda haben daraufhin die 130 Familien ausgewählt, die in den trockensten und unfruchtbarsten Regionen leben. Außerdem wurden auch die Familien berücksichtigt, die bspw. durch den Verlust eines Elternteils oder schwere Krankheit eine besondere Last zu tragen haben.

In der ersten Projektphase wurden bereits 47 Butterfly Ponds in verschiedenen Regionen gebaut. Aktuell erhalten in der zweiten Projektphase über 40 weitere Familien einen Regenwasser-Sammelteich.

Die Mitarbeiter von Celebrate Hope Ministries schulen die Familien im richtigen Umgang mit den Teichen, was z.B. den Bau eines Zaunes zur Absicherung für kleinere Kinder beinhaltet oder welche Maßnahmen getroffen werden können, damit keine Bakterien im Wasser entstehen.

Die Familien sind überglücklich und freuen sich darüber, dass ihre harte Arbeit nun etwas leichter wird und sie Zugang zu Bewässerung für ihre Pflanzen haben.

Ein neuer Schlafsaal

Ein neuer Schlafsaal für die Insula Christian High School – endlich genügend Platz zum Schlafen für die Mädchen

Die Insula Christian High School – eine Sekundarschule in Kakuuto, Region Rakai, platzte aus allen Nähten! Nachdem ein Team von CHG die Schule im April 2024 besucht hatte, war schnell klar, dass etwas passieren musste.

Henry, der Schulleiter, erzählt uns bei unserem Besuch davon, dass einige der über 200 Mädchen nachts in den Klassenzimmern auf dem Fußboden schlafen müssen, da im Mädchenschlafsaal nicht genug Platz ist und alle verfügbaren Betten belegt sind.

Die Insula Christian High School wurde im Jahr 2000 gegründet und wird von Celebrate Hope Ministries unterstützt. Viele der 360 Schülerinnen und Schüler, die zur Zeit dort unterrichtet werden, sind auch Patenkinder aus unserem Patenschaftsprogramm.

Doch wie kam es dazu, dass es nicht genug Platz für alle Kinder zum Schlafen gibt? Henry erzählt, dass er selbst aus sehr armen Verhältnissen stammt und es durch die Unterstützung Anderer geschafft hat, Lehrer zu werden und schließlich Schulleiter der Insula Christian High School geworden ist. Daher ist es seine Vision und seine Überzeugung, gerade auch die Ärmsten der Armen an seiner Schule aufzunehmen und zu unterrichten. Bildung, so sagt er, ist der Schlüssel dazu, die Armut zu durchbrechen und ein besseres Leben zu führen. Zur Zeit sind 19 Lehrerinnen und Lehrer an der Insula Christian High School angestellt, die seine Vision teilen und sogar für ein geringeres Gehalt arbeiten, als sie an einer anderen Schule verdienen könnten. Damit sich die finanziell schwachen Familien die Schulgebühren leisten können, sind sie sehr niedrig gehalten. Dies hat zur Folge, dass Henry kaum finanziellen Spielraum hat, um die Gebäude instand zu halten und weitere Räume anzubauen. Er würde gerne noch viele weitere Kinder an seiner Schule aufnehmen, hat aber im Moment nicht die räumlichen Kapazitäten dafür.

Betten im Klassenzimmer

Rohbau

Durch eine Initialspende der Wulkow-Stiftung aus Wetzlar konnte daher der Bau eines neuen Mädchenschlafsaals begonnen werden. Im Laufe der darauffolgenden Wochen konnten weitere Spenden akquiriert werden, so dass innerhalb eines Zeitraums von circa 6 Monaten der neue Mädchenschlafsaal errichtet und bezogen werden konnte.

Die Freude der Kinder war riesengroß und sie konnten es kaum erwarten, das neue Gebäude zu beziehen. Eines der Mädchen erzählte, dass sie vorher im alten Schlafsaal nur sehr schlecht schlafen konnte, da sie nachts den Staub und den Dreck aus der maroden Wand eingeatmet hat. Sie ist dankbar und glücklich, dass sie nun in einem neuen Gebäude schlafen kann und morgens ausgeruht aufwacht.

Wir danken unseren Spendern an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die Unterstützung! Sie und ihr habt es ermöglicht, dass viele Mädchen jetzt nachts gut schlafen können. Für uns in Deutschland selbstverständlich – für die Kinder in Uganda ein Privileg!

Fertiges Gebäude von außen.

Der neue Schlafsaal von innen.

1. Mai Wanderung und Mitarbeitergrillen

Die Heinzelmännchen zu ~~Köln~~ Greifenstein

Wie war zu Köln es doch vordem
Mit Heinzelmännchen so bequem!
Denn, war man faul, man legte sich
Hin auf die Bank und pflegte sich:
Da kamen bei Nacht,
Ehe man's gedacht,
Die Männlein und schwärmten
Und klappten und lärmten,
Und rupften
Und zupften,
Und hüpften und trabten
Und putzten und schabten…
Und eh ein Faulpelz noch erwacht,…
War all sein Tagewerk… bereits gemacht!

Auch bei uns in Greifenstein,
müssen Heinzelmännchen sein!
Denn schaut euch mal die Kirche an,
sie ist sauber, Mann oh Mann!
Viel Heinzelmann und Frauen haben,
die Kirche blankgeputzt mit Lappen!
Dank sei euch, ihr Heinzelschar!
Dank euch ist alles wunderbar!

Am 15.03.2025 haben sich fleißige Helferinnen und Helfer getroffen, um unsere schöne Barockkirche zu säubern, Das war auch mal nötig. Eine externe Putzfirma wollten wir nicht engagieren, da es einerseits großer Feinfühligkeit bedarf, um die vielen Stuckengel und Verzierungen nicht zu beschädigen, andererseits die Kasse unserer Kirchengemeinde ausgereizt ist.

Vielen Dank für die leckeren Köstlichkeiten zur Stärkung zwischendurch.

Es war ein großes Stück Arbeit und nahm den ganzen Tag in Anspruch, aber der Erfolg ist nicht zu übersehen! Schaut euch die Kirche an!
Darum bedanken wir uns als Kirchengemeinde ganz herzlich bei den Heinzelfrauen und Männern:

Gabi Schweitzer, Roswitha Engel, Petra Nell, Nicole Hemann, Gudrun Lorenz, Carola Reese, Klaus Schmidt, Daniel Claus, und Lotta Claus

Wir sind für Sie da!

Ansprechpartner in der Gemeinde

Ev. Pfarramt
Dr. Armin Kistenbrügge
Voglersheck 7
35753 Greifenstein
Email: armin.kistenbruegge@gmx.de Telefon: 802

Greifenstein

Kirchmeisterin
Roswitha Neuhaus-Engel, Sonnenstr. 1 Telefon: 2189951
Küsterin
Petra Nell, Talstr. 26 Telefon: 1287

Edingen

Kirchmeisterin
Stephanie Hardt, Rathausstr. 9 Telefon: 7175506
Küsterin
Hannelore Schmidt, Borngartenstr. 6 Telefon: 1324
Gemeindehaus
Frank & Stephanie Hardt, Rathausstr. 9 Telefon: 0170 6489913

Gottesdienstaufnahmen:
Für Gemeindeglieder, die nicht zur Kirche gehen können, wird der Gottesdienst in Edingen aufgenommen und im Laufe der Woche auf der Homepage zum Anhören bereitgestellt.

www.kirche-edingen-greifenstein.de

Großer Chor mit Solisten und Band
Leitung: Jochen Rieger

Konzert
&
Bilderausstellung

Aus Liebe geboten

DER SEGEN DER 10 GEBOTE

Premiere am 26. Oktober 2025

17:00 Uhr: Vernissage/Bilderausstellung
18:00 Uhr: Konzert-Gottesdienst

Jesus-Christus-Kirche
Kirchplatz 6, 35630 Ehringshausen-Dillheim

Eintritt frei (um Spende wird gebeten)
Infos: www.evangelisch-an-lemp-und-dill.de / www.kunst-und-glaube.de